

Über ein Jahrtausend

Die ältesten Kneipen Irlands wetteifern

Pubkultur

um den Lorbeer.

Irland hat zwei Dinge im Überfluss: Kirchen und Pubs. Die Zahl der gemütlichen Bars und Kneipen wird auf über 10 000 geschätzt. Davon leben alleine 1000 in der Hauptstadt Dublin die durstigen galischen Kehlen und der guinnesslichtigen Touristen. Sie sind seit eh und je eine Nahstelle gesellschaftlichen und geselligen Lebens und hinterlassen bei Reisenden vom Kontinent den heftigen Drang zur Wiederkehr. Natürlich wetteifern die Zapfstellen um möglichst unvergessliche Attribute, wie beispielsweise die ältesten ihres Genres auf der Grünen Insel zu sein.

Es könnte ähnlich, wie in Deutschland ein Gelehrtenstreit werden: Wo befindet sich der älteste Pub Irlands? Glaubt der geneigte Zecher dem Guinnessbuch der Rekorde, so ist es „Sean’s Bar“ in Athlone am Shannon-River. Hier soll schon 900 n. Ch. mächtig gebechert worden sein. Bei Renovierungsarbeiten wurden Geflecht-Strukturen und Münzen entdeckt, die in der Tat aus dem 9. Jahrhundert stammen. Früher hieß die Kneipe mal „Luain’s Inn“. Fraglich bleibt, ob die alten Mauern auch schon damals ein Pub beherbergten.

In Belfast wird das zweistöckige „Kelly’s Cellars“ aus dem Jahr 1720 als älteste Kneipe der Stadt angespielt. Der Pub war lange Treffpunkt der United Irishmen, die unter Joy McCracken Antrim erfolglos attackierten. Der Rebell wurde 1798 gehängt. Seit 2004 wurde „Kelly’s“ renoviert und erhielt ein neues Management. Eine Medaille weist auf die glorreichen patriotischen Zeiten hin.

Als zweitälteste Pinte Irlands wird das „Brazan Head“ in Dublin gefeiert. Es soll auf eine 800-jährige Tradition zurückblicken. Auf der eigenen Webseite reklamiert das 1198 gegründete Lokal allerdings seinerseits, das älteste der Republik zu sein. Nicht zu verwechseln: Auch in Limerick existiert eine Kneipe dieses Namens. Sie ist seit 1794 als zentraler Treffpunkt erwähnt.

Doch auch andere Anwärter reklamieren diese Ehre, etwa das „Bachelor Inn“ in Dublin, eine Lokalität mit literarischem Hintergrund oder das „Mulligans“ in Dublin, die Lieblingskneipe von John F. Kennedy. Angeblich wurde sie zum letzten Mal im Jahr 1882 gestrichen, Pub-Atmosphäre mit säuerlichem Biergeruch pur.

Sicher ist auf jeden Fall, dass auch die ehrwürdigen Stätten des Biergenusses, die „nur“ aus dem 18. Jahrhundert stammen, bereits einem unvergleichlichen Charme ausstrahlen. Er verleitet sogar die nüchternen Eigenossen in Zürich dazu, eine originale Einrichtung im Jugendstil zu importieren. Im „James Joyce“ nahe der Bahnhofstraße stammen Wandfliesen, irische Malereien, die Mahagoni Bar wirklich aus der traditionsreichen Dubliner Bar im Jury’s Hotel. Als diese einem Neubauhobler weichen musste, kaufte ein findiger Geschäftsmann das Interieur auf.

Ungeachtet des Streits um das Gründungs-jahr existieren Listen, die dem Reisenden in Sachen Pub, einige Lokale mit einer unvergleichlichen und unverwechselbaren Atmosphäre bieten. So etwa „die zehn berühmtesten Pubs in Irland“. Die Hitliste führt „The Stag’s Head“ in Dublin an. Es folgen die „Crown Bar“ in Belfast, „Matt Molloy’s“ in Westport, „O’Donoghues“ in Dublin, wo die weltberühmte Band der Dubliner ihren Anfang nahm, „Jonnie Fox’s Pub“ in Glencullen, die schon erwähnte „Seans Bar“ in Athlone, „The House of McDonnell“ in Ballycastle, „South Pole Inn“ in Annascaul, „W.J. South’s Pub“ in Limerick und „Pat Coban’s Bar“ in Cong.

Eine andere Liste nimmt den Kampfrinker für Dublin an der Hand. Sie empfiehlt „Messrs Maquire“ an der O’Connell Bridge, „Fitzsimons Temple Bar“ im Zentrum, „The Old Punch Bowl“ (1792 erstmals lizenziert und mit einem grandio-

sen Blick über die Küste), „The Merry Ploughboy“ (Musikpub), „Buskers Bar“, „O’Neills“ mit seinen Seafood-Spezialitäten, „Blamy Inn“, „Anglers Rest“ am Fluß Liffey, „Darkey Kelly’s Bar“. Darüber hinaus werden „The Hairy Lemon“, „Dakota“, „The Celt Pub“, „Slattery’s Bar“, „Whelans Pub“, „Davy Byrne’s“, „Club Chronadna na Gaeilge“ mit ständigem Liveprogramm, „Devitts-An Poc Fada“, „Ha’penny Bridge Inn“ mit Kleinkunst und „Smyth’s Irish Pubs“ empfohlen.

Und wer die Sache literarisch angehen will, für den gibt es von Peter Costello das Büchlein „Die Pubs der Dichter. Literarische Kneipentour durch Dublin“ im www.irish-shop.de für 5,95 Euro.

Der gewiefte Reisende wird immer wieder auf dem platten Land kleine, nirgendwo aufgelistete Perlen finden, so wie in der Nähe von Tralee eine Bar, deren Tresenhintergrund einem gotischen Chorstuhl gleicht. Allerdings haben die Wirtschaftskrise

und das Rauchverbot auch zu einem nicht unbeträchtlichen Pubsterben auf der Grünen Insel geführt. Allein 2010 sollen es über 500 gewesen sein. Für Raucher ging die Gemütlichkeit verloren, auch wenn die Wirte vor der Tür geheizte

Möglichkeiten, sogar in alten abgestellten Kleinbussen, zur Verfügung stellen.

Diesem schleichenden Zerfall der Tradition will nun Paul Upstone aus dem County Tipperary einen Riegel vorschieben. Er rief die Webseite www.pubrepublik.com ins Leben, die für alle 26 Countys das Pub ins Gedächtnis der Bürger zurückholen soll. Der Anfang für das County Cork ist gemacht. Ein Auswahlformular lässt den Kunden nach Event oder gewünschtem Service das Passende suchen. In diesem Sinn „Sláinte“, Prost oder Cheers.

Joachim Feyerabend



In der *irland journal*-Ausgabe 2.10 gibt es einen ausführlichen Bericht zum Pubsterben in Irland.

